



Nachhaltigkeits- konzept des UNO-Weltdaten- forums 2021

Vorwort

Vom 3. bis 6. Oktober 2021 findet in Bern das UNO-Weltdatenforum (UNWDF) statt, das von der Schweizer Eidgenossenschaft zusammen mit den Vereinten Nationen in hybrider Form organisiert wird.

Das Hauptziel des UNWDF besteht darin, die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung anhand von hochwertigen, zugänglichen, aktuellen und zuverlässigen aufgeschlüsselten¹ Daten voranzutreiben. Das UNWDF begünstigt den Dialog zwischen verschiedenen Stakeholdern und vereinte in der Vergangenheit jeweils rund 1500 Teilnehmende aus über 100 Ländern.

Das UNWDF findet dieses Jahr erstmals in hybrider Form statt. Dazu müssen sowohl die physische als auch die virtuelle Komponente gut vorbereitet werden. Insbesondere muss dafür gesorgt werden, dass die Veranstaltung umweltfreundlich, sozialverträglich, barrierefrei, inklusiv und natürlich wirtschaftlich tragfähig ist. Die Schweizer Eidgenossenschaft setzt sich dafür ein, mit den nötigen Massnahmen bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Das UNWDF ist eine der ersten nachhaltigen internationalen Konferenzen. Um bei der Organisation der Veranstaltung die Nachhaltigkeit zu gewährleisten, wurde ein Konzept mit praktischen und realistischen Massnahmen und Empfehlungen erarbeitet. Grundsätzlich soll im Rahmen der Konferenz den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen werden. Dazu wurde untersucht, wie der CO₂-Ausstoss sowie die Abfall- und Abwasserwirtschaft geregelt werden können, ohne die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte ausser Acht zu lassen. Mit anderen Worten muss das Konzept auch die Geschlechtergleichheit, eine ausgewogene geografische Vertretung, die Barrierefreiheit sowie den wirtschaftlichen Mehrwert für die Region Bern und die Schweiz berücksichtigen. Die vorgeschlagenen Massnahmen und Empfehlungen stehen im Einklang mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie mit den Nachhaltigkeitszielen der Schweiz und erfüllen die Erwartungen sowohl der breiten Öffentlichkeit als auch der politischen Entscheidungstragenden.

Die «nachhaltige» Organisation einer Konferenz dieser Tragweite ist eine Neuheit. Das UNWDF soll als Vorbild für weitere Veranstaltungen dieser Art auf nationaler und internationaler Ebene dienen.

Die Covid-19-Pandemie hat zu einem Umdenken bei der Organisation von Konferenzen geführt. Aufgrund des Virus müssen Veranstaltungen online statt vor Ort durchgeführt werden. Dieser Trend wird sich aber zweifellos auch in Zukunft fortsetzen: Rein physische Veranstaltungen werden zunehmend durch virtuelle oder hybride Events ersetzt. Das UNWDF nimmt insofern eine

Vorreiterrolle ein und wird in hybrider Form durchgeführt. Dadurch ist das Forum ohne übermässigen Flugverkehr für ein breiteres Publikum zugänglich. So können die Inklusion gefördert und zugleich die Umweltauswirkungen minimiert werden. Doch auch Veranstaltungen vor Ort haben natürlich ihre Vorteile. Der persönliche Austausch fördert das Vertrauen, das für die gemeinsame Bewältigung globaler Herausforderungen benötigt wird.

Nebst dem Nachhaltigkeitskonzept steht beim UNWDF auch die Zusammenführung von Wissen aus der ganzen Welt im Zentrum. Dazu wurde die Veranstaltungsreihe «Road to Bern» ins Leben gerufen, um das UNWDF gezielt vorzubereiten. Die Ergebnisse des Forums sollen anschliessend in bestehende und neue Initiativen einfließen. So kann das gewonnene Wissen nachhaltig eingesetzt werden.

Wenn alle einen Beitrag leisten, wird der Austausch im Rahmen des UNWDF eine grosse Bereicherung. Ganz nach dem Motto «Leave no one behind» sollen Lösungen zur Verbesserung der Datennutzung gefunden werden, bei denen auch die Umwelt, die Menschen und die lokale Wirtschaft nicht aussen vor bleiben.



Georges-Simon Ulrich
Direktor BFS



Jacques Ducrest
Delegierter des
Bundesrats für die
Agenda 2030

¹ Die Daten sollten nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen aufgeschlüsselt werden, z.B. nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Rasse, Ethnizität, Migrationsstatus, Behinderung, geografischer Lage und sonstigen im nationalen Kontext relevanten Merkmalen.

Einleitung

Nachhaltige Entwicklung und die Agenda 2030

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung erschien erstmals im Brundtland-Bericht von 1987: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Es geht also darum, gemeinsam eine inklusive, nachhaltige und stabile Zukunft für Mensch und Umwelt zu schaffen.

Nachhaltige Entwicklung geht über die Umwelt und die Gleichberechtigung hinaus. Sie umfasst eine wirtschaftliche, eine ökologische und eine soziale Dimension, die miteinander verknüpft sind. Bei der Erarbeitung des vorliegenden Nachhaltigkeitskonzepts wurden all diese Aspekte berücksichtigt.

Die Agenda 2030 ist ein wichtiger Meilenstein für die nachhaltige Entwicklung. Sie dient seit 2016 als globaler Rahmen für nationale und internationale Anstrengungen zur Bewältigung der wichtigsten Herausforderungen, die weltweit anzupacken sind. Dazu zählen etwa extreme Armut, der Klimawandel, die Umweltzerstörung und Gesundheitskrisen. Die Agenda 2030 umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), die es nicht nur bei der Organisation des UNWDF 2021, sondern auch bei allen anderen Tätigkeiten zu berücksichtigen gilt.

Nachhaltigkeitskonzept für das UNWDF 2021

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitskonzept werden die möglichen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des UNWDF evaluiert sowie Massnahmen und Empfehlungen zu deren Begrenzung vorgeschlagen.

Der Fokus liegt dabei in erster Linie auf den ökologischen Aspekten des UNWDF 2021, da die bedeutendsten (negativen) Auswirkungen der Konferenz die Umwelt betreffen. Dank des hybriden Formats können diese negativen Folgen signifikant reduziert werden, da ein beträchtlicher Anteil der Teilnehmenden die Events online verfolgt.

In sozialer Hinsicht werden insbesondere gute Arbeitsbedingungen für die Freiwilligen und die Angestellten gewährleistet. Zudem steht die Barrierefreiheit im Zentrum, damit sich alle einbezogen und willkommen fühlen. Auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Aspekte ist die Organisation des UNWDF gewinnbringend: Sie schafft Arbeitsplätze und Geschäftsmöglichkeiten und dient als Werbung für die Stadt Bern.

Die Massnahmen und Empfehlungen in diesem Nachhaltigkeitskonzept konzentrieren sich auf alle Auswirkungen des UNWDF von der Anreise der Teilnehmenden nach Bern über die Konferenz an sich bis hin zur Rückreise. Bei der Berechnung der zu kompensierenden Emissionen liegt der Fokus auf der Veranstaltung selbst, d. h. von der Ankunft bis zur Abreise der Gäste. Die Mobilität ist ein wichtiger Aspekt, was die Umweltauswirkungen betrifft, weshalb zukünftige Reisende für die Thematik sensibilisiert und dazu ermutigt werden sollen, die Emissionen ihrer eigenen Flugreisen zu kompensieren.

Das UNO-Weltdatenforum (UNWDF)

Das UNWDF wurde mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen. Um den Bedarf an Daten und Informationen für die Agenda 2030 zu erfüllen, müssen Datenproduzenten und -nutzende zusammenarbeiten und das vorhandene technologische und innovative Potenzial ausschöpfen. Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Zivilgesellschaft, nationalen Statistikämtern sowie weiteren Behörden und Sektoren können einen konstruktiven Dialog führen und Wege finden, um die notwendigen Ressourcen für einen besseren Umgang mit Daten freizuschaffen. Das Hauptziel des UNWDF besteht darin, die Umsetzung der Agenda 2030 anhand von hochwertigen, zugänglichen, aktuellen und zuverlässigen aufgeschlüsselten Daten voranzutreiben.

Die Situation der einzelnen Länder kann nur objektiv beurteilt werden, wenn sich die Datenproduzenten – einschliesslich derjenigen ausserhalb der öffentlichen und herkömmlichen Statistiksysteme – untereinander austauschen, um die Erhebung, Aufbereitung und Diffusion von Daten und Statistiken mit innovativen Lösungen zu modernisieren.

Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass diese Informationen für die Nutzerinnen und Nutzer verständlich und nützlich sind. Veranstaltungen wie das UNWDF fördern diesen Prozess.

Die Schweiz bemüht sich stets, international vergleichbare Daten, Statistiken und Informationen zu produzieren, damit nationale und globale Herausforderungen erkannt und faktenbasiert angegangen werden können.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 – ist für die Schweiz besonders wichtig. Dieses Ziel betrifft alle Akteure, insbesondere die Regierungen, den Privatsektor und die Zivilgesellschaft. Mit der diesjährigen, dritten Ausgabe des UNWDF sollen die Partnerschaften für ein besseres Monitoring sowie mehr Rechenschaft für Daten gefördert werden.



Ziel 17.18: Bis 2020 die Unterstützung des Kapazitätsaufbaus für die Entwicklungsländer und namentlich die am wenigsten entwickelten Länder und die kleinen Inselentwicklungsländer erhöhen, mit dem Ziel, über erheblich mehr hochwertige, aktuelle und verlässliche Daten zu verfügen, die nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Rasse, Ethnizität, Migrationsstatus, Behinderung, geografischer Lage und sonstigen im nationalen Kontext relevanten Merkmalen aufgeschlüsselt sind.

Ziel 17.19: Bis 2030 auf den bestehenden Initiativen aufbauen, um Fortschrittsmasse für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, die das Bruttoinlandsprodukt ergänzen, und den Aufbau der statistischen Kapazitäten der Entwicklungsländer unterstützen.

Wozu eine hybride Konferenz?

Zur Erinnerung: Das UNWDF hätte im Oktober 2020 vor Ort in Bern stattfinden sollen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde stattdessen vom 19. bis 21. Oktober 2020 ein virtuelles Forum durchgeführt. Bei der dreitägigen Veranstaltung konnte die Zusammenarbeit im Bereich Daten für nachhaltige Entwicklung verstärkt und zu einer effizienteren Finanzierung für eine bessere Datenqualität aufgerufen werden. Die virtuelle Veranstaltung ersetzte das UNWDF nicht, war aber ein Erfolg und zeigte die Vorteile eines Online-Events auf.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste sich die Geschäftswelt neu erfinden und insbesondere neue Wege gehen, um Sitzungen und Konferenzen virtuell durchzuführen. Dadurch wird die Entwicklung neuer Technologien vorangetrieben, doch es werden auch Grenzen bezüglich IT-Sicherheit und Effizienz aufgedeckt. Während kurze Sitzungen in Kleingruppen auch in Form von Videokonferenzen effizient waren, erwiesen sich längere Konferenzen mit einer grossen Teilnehmerzahl in diesem Rahmen als schwierig. Ein produktiver Austausch ist unter solchen Bedingungen kaum zielführend. Für Themen, die mit vielen Personen diskutiert werden müssen, ist folglich die Präsenz vor Ort notwendig. Indem das UNWDF in hybrider Form durchgeführt wird, können die Vorteile beider Formate ausgeschöpft werden. Dank der Präsenz vor Ort wird der Austausch gefördert und gleichzeitig können mit dem Online-Angebot sämtliche Interessierten erreicht werden.

Effizienz

Einerseits ist eine Konferenz vor Ort nach wie vor der effizienteste Weg, um Ideen und Fachwissen auszutauschen, Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen sowie persönliche Kontakte zu pflegen. Obwohl sich die technologischen Lösungen rasant entwickeln, ist ein persönlicher, spontaner Austausch zwischen den Teilnehmenden bei virtuellen Treffen nur beschränkt möglich. Darüber hinaus werden bekanntlich bei informellen Gesprächen teilweise grössere Fortschritte erzielt als im Rahmen offizieller Sitzungen. Andererseits bietet die virtuelle Komponente einem grösseren Publikum die Möglichkeit zur Teilnahme. Für das virtuelle Forum registrierten sich 10 000 Teilnehmende. Davon waren 40% unter 40 Jahre alt. Dank der virtuellen Komponente können somit mehr Personen aus unterschiedlichen Altersgruppen und Ländern erreicht werden.

Vorbereitung eines «Data Compact»

Die Ergebnisse des UNWDF 2021 werden in einem Abschlussdokument, dem «Data Compact», festgehalten. Um einen solchen Bericht auszuarbeiten und zu verabschieden, müssen sich die Beteiligten vor Ort rasch und effizient austauschen und Beschlüsse fassen können. Dank der virtuellen Komponente können sich noch mehr Personen beteiligen und ihre Ideen einbringen.

Teilnehmerzahl

Erwartet werden rund 600 Teilnehmende vor Ort. Darüber hinaus können sich Tausende von Menschen online beteiligen. Ein Zusammentreffen von so vielen Personen ist ausschliesslich bei einer Konferenz vor Ort mit einer virtuellen Komponente möglich. Virtuelle Treffen und Videokonferenzen bieten eine höhere Flexibilität, damit alle Interessierten die Möglichkeit haben, nach Wahl an einzelnen Sitzungen, an einem ganzen Tag oder an der gesamten Konferenz teilzunehmen. Damit das UNWDF 2021 die bestmögliche Wirkung erzielt, kann es nicht vollständig durch Audio-/Videokonferenzen und Webinars ersetzt werden. Es findet somit sowohl vor Ort als auch virtuell statt.

Zielgruppe/Betroffene

Das UNWDF vereint Personen verschiedener Generationen mit unterschiedlichen beruflichen, kulturellen und geografischen Hintergründen und bietet einen Rahmen für den Ideen- und Meinungsaustausch. Die Themen des UNWDF sind von globaler Reichweite und müssen international anerkannt werden. Es ist daher wichtig, dass alle Kontinente und Stakeholdergruppen vertreten sind. Damit all diese Aspekte berücksichtigt werden können, werden die 600 Teilnahmeplätze in Bern an ein möglichst vielfältiges Publikum vergeben. Daneben können über den virtuellen Kanal auch Teilnehmende mit einer straffen Agenda oder beschränkten finanziellen Ressourcen an der Konferenz teilnehmen.

Förderung des Dialogs

Das UNWDF richtet sich an Datenproduzenten, -nutzerinnen und -nutzer sowie weitere Stakeholder, die sich in der Regel sonst nicht untereinander austauschen. Bei den Veranstaltungen vor Ort können sich Personen mit unterschiedlichem Hintergrund in kleinen Komitees treffen und miteinander diskutieren.

Dauer

Am UNWDF kommen die Teilnehmenden während mehreren Tagen zusammen. Bei den Veranstaltungen vor Ort können sie stärkere Beziehungen knüpfen und Vertrauen aufbauen. Die virtuelle Komponente ermöglicht es den Teilnehmenden, sich während den dreieinhalb Tagen jederzeit zuzuschalten; entweder für alle Sitzungen oder lediglich für diejenigen, die sie am meisten interessieren oder für die sie Zeit haben.

Massnahmen und Empfehlungen

Das Nachhaltigkeitskonzept enthält Massnahmen und Empfehlungen für die Handhabung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des UNWDF.

Die vorgeschlagenen Massnahmen und Empfehlungen beziehen sich auf die wichtigsten Aspekte in folgenden Bereichen:

1. CO₂-Neutralität
2. Mobilität
3. nachhaltiges Catering
4. Logistik
5. Soziales
6. Wirtschaft
7. nachhaltige Konferenzen

Der Klimaschutz steht bei der Organisation des UNWDF im Zentrum. Mit folgenden Massnahmen wird sichergestellt, dass das UNWDF möglichst CO₂-neutral ist:

- Ein Unternehmen wird beauftragt, den CO₂-Ausstoss des UNWDF auf globaler Ebene zu evaluieren.
- Der CO₂-Ausstoss wird kompensiert.

Nebst den nachfolgend beschriebenen Massnahmen trägt auch die hybride Form massgeblich dazu bei, die negativen Auswirkungen der Konferenz insbesondere auf die Umwelt zu verringern. Indem die Online-Teilnahme gefördert wird, können Transport und Verkehr, Materialverbrauch und Abfallproduktion minimiert werden.

1. CO₂-Neutralität

- 1.1. Wir gewährleisten die CO₂-Neutralität der Veranstaltung mit folgenden Massnahmen:
 - Die Emissionen werden beschränkt.
 - Ein Unternehmen wird beauftragt, den CO₂-Ausstoss des UNWDF auf globaler Ebene zu evaluieren.
 - Der CO₂-Ausstoss wird kompensiert.

Die CO₂-Neutralität hat einen direkten Einfluss auf folgendes Ziel:



2. Mobilität

Viele Verkehrsmittel stellen aufgrund ihres CO₂-Ausstosses ein Problem dar, das mit folgenden Massnahmen und Empfehlungen angegangen werden soll:

- 2.1. Wir empfehlen den Teilnehmenden, mit dem Zug anzureisen, sofern dies machbar ist². Wer mit dem Flugzeug kommt, sollte nach der Ankunft in der Schweiz mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiterreisen.
- 2.2. Wir empfehlen den Teilnehmenden, ihre CO₂-Emissionen zu kompensieren.
- 2.3. Wir empfehlen den Teilnehmenden, während ihres Aufenthalts in Bern die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Sie erhalten Angaben zu Fahrplänen und Spazierwegen erhalten und werden dazu ermutigt, die kostenlose BernApp herunterzuladen. Die meisten Hotels bieten über diese App das Bern Mobility Ticket an, mit dem die öffentlichen Verkehrsmittel gratis genutzt werden können.
- 2.4. Wir fördern die Nutzung von PubliBikes.
- 2.5. Wir ermutigen die Teilnehmenden dazu, ein Hotel bzw. eine Unterkunft in der Nähe des Veranstaltungsorts oder innerhalb des öffentlichen Verkehrsnetzes zu wählen.

Die Mobilität hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



² Für Teilnehmende aus der Schweizer Bundesverwaltung, deren Anreise (von Tür zu Tür) weniger als sechs Stunden dauert, ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel obligatorisch. Diese Regel könnte standardmässig für alle UNWDF-Teilnehmenden gelten.

3. Nachhaltiges Catering

- 3.1. Wir bieten ausschliesslich vegetarische Buffets an.
 - Die pflanzlichen Produkte sind nachhaltig, saisonal sowie biologischer und lokaler Herkunft.
 - Tierische Produkte (Eier, Milch usw.) sind gekennzeichnet und werden lokal produziert.
- 3.2. Um Foodwaste zu vermeiden, bestellen wir Catering für maximal 80% der angemeldeten Teilnehmenden vor Ort.
- 3.3. Wir stellen Leitungswasser und wiederverwendbares Besteck bereit.
- 3.4. Wir ermutigen die Teilnehmenden dazu, eine eigene Trinkflasche mitzubringen, da das Leitungswasser überall trinkbar ist, selbst an den öffentlichen Brunnen in der Stadt Bern.
- 3.5. Wir stellen Kaffee aus biologischer Fairtrade-Produktion und nachhaltig hergestellten Tee bereit.
- 3.6. Geschirr und Tischtücher sind wiederverwendbar.
- 3.7. Zur Verringerung von Foodwaste bieten wir die Möglichkeit, nicht ausgepacktes Essen in eigenen Behältern mitzunehmen.
- 3.8. Wir stellen sicher, dass sämtliche Catering-Angebote und Sitzgelegenheiten barrierefrei sind. Dies gilt auch für die Kaffeepausen.

Nachhaltiges Catering hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



4. Logistik

- 4.1. Forumsunterlagen
 - 4.1.1. Wir halten den Umfang des gedruckten Programms minimal (keine Abstracts oder Biografien), dafür stellen wir ein barrierefreies elektronisches Programm bereit.
 - 4.1.2. Wir beschränken die für die Veranstaltung verwendeten Unterlagen auf das Nötigste.
 - 4.1.3. Wir stellen alle Unterlagen im Vorfeld auf der vollständig barrierefreien Website des UNWDF für mobile Geräte zum Download bereit.
 - 4.1.4. Sämtliche Informationen zu den Teilnehmenden und Sitzungen stehen online bzw. in einer vollständig barrierefreien Anwendung für Smartphones, Tablets oder Laptops zur Verfügung.
 - 4.1.5. Die Verwendung von Notizblöcken und Stiften wird beschränkt.

Die Unterlagen haben einen direkten Einfluss auf folgendes Ziel:



4.2. Messestände und Aussteller

- 4.2.1. Wir ermutigen Aussteller dazu:
 - recycelte und recycelbare Materialien einzusetzen;
 - Messestände wiederzuverwenden;
 - Taschen aus Fairtrade-Baumwolle zur Verfügung zu stellen und weitere Werbeartikel wie Tüten und Geschenke auf ein Minimum zu beschränken;
 - wiederverwendbare oder aus recycelten Materialien hergestellte Werbegeschenke abzugeben und auf Verpackungen zu verzichten;
 - nur die benötigte Menge an gedruckten Materialien mitzubringen;
 - Verpackungsmaterial für den Messestand wiederzuverwenden;
 - energieintensive Stände und unnötige Beleuchtungen zu vermeiden und wenn immer möglich energieeffiziente Massnahmen zu ergreifen.

Messestände und Aussteller haben einen direkten Einfluss auf folgendes Ziel:



4.3. Abfallwirtschaft

- 4.3.1. Wir reduzieren die Abfallproduktion, insbesondere die Verwendung von Einwegprodukten aus Kunststoff wie Becher oder PET-Flaschen.
- 4.3.2. Wir ermutigen die Teilnehmenden zur Abfalltrennung (PET, Papier, weitere Abfälle).

Die Abfallwirtschaft hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



4.4. Energie

- 4.4.1. Wir verwenden an den Veranstaltungsorten ausschliesslich grüne Energie (Strom aus Schweizer Wasserkraftwerken).
- 4.4.2. Wir empfehlen allen Beteiligten, den Stromverbrauch einzuschränken, indem nicht verwendete Geräte ausgeschaltet werden.

Die Energie hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



5. Soziales

- 5.1. Beschäftigung
 - 5.1.1. Wir ermutigen die beteiligten Partnerunternehmen dazu, bei der Erfüllung ihrer Aufträge umweltfreundliche Prozesse anzuwenden.
 - 5.1.2. Wir ermutigen die beteiligten Partnerunternehmen dazu, das Personal auf sozialverträgliche Weise anzustellen, wobei jegliche Diskriminierung z. B. aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder einer Behinderung zu vermeiden ist.
 - 5.1.3. Wir empfehlen grossen Subunternehmen, über ein Nachhaltigkeitskonzept zu verfügen bzw. ein solches zu entwickeln.

Die Beschäftigung hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



- 5.2. Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung
 - 5.2.1. Wir stellen sicher, dass sämtliche Räumlichkeiten sowie die Online-Plattform des UNWDF für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.
 - 5.2.2. Wir stellen sicher, dass die Plenarsitzungen in die internationale Gebärdensprache gedolmetscht werden.
 - 5.2.3. Wir stellen sicher, dass die Plenarsitzungen live untertitelt werden.
 - 5.2.4. Wir reservieren für Menschen mit Behinderungen sowie deren persönliche Assistentinnen und Assistenten bzw. Dolmetscherinnen und Dolmetscher entsprechend ausgeschilderte Plätze.
 - 5.2.5. Wir stellen sicher, dass persönliche Assistentinnen und Assistenten bzw. Dolmetscherinnen und Dolmetscher garantiert teilnehmen dürfen, ohne dass die Zahl der vor Ort zugelassenen Teilnehmenden dadurch verringert wird.

Die Barrierefreiheit hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



- 5.3. Geschlecht
 - 5.3.1. Wir achten bei der Wahl der Rednerinnen und Redner sowie Moderatorinnen und Moderatoren auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.
 - 5.3.2. Wir achten bei den vor Ort zugelassenen Teilnehmenden auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.
 - 5.3.3. Wir achten bei der Wahl der von der Schweiz oder wandernden Einheiten finanziell unterstützten Teilnehmenden auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.
 - 5.3.4. Wir stellen behindertengerechte geschlechtergetrennte und Unisex-Toiletten zur Verfügung.

Das Geschlecht hat einen direkten Einfluss auf folgendes Ziel:



- 5.4. Geografische Vielfalt
 - 5.4.1. Wir stellen sicher, dass sämtliche UNO-Regionen (vor Ort und online) vertreten sind. Die beschränkten Teilnahmeplätze vor Ort sollen insbesondere auch für Vertreterinnen und Vertreter der Entwicklungsländer und der am wenigsten entwickelten Länder reserviert werden.

Die geografische Vielfalt hat einen direkten Einfluss auf folgendes Ziel:



6. Wirtschaft

- 6.1. Die Veranstaltung kurbelt die Wirtschaft der Stadt Bern und der Schweiz an.
- 6.2. Sie lockt rund 600 Teilnehmende nach Bern. Davon profitieren auch Hotels, Restaurants, Museen, der öffentliche Verkehr, kleine Unternehmen, Dienstleister und Geschäfte.
- 6.3. Im Rahmen der Veranstaltung werden Kurzzeitstellen für Studierende und Fachleute geschaffen.
- 6.4. Die Veranstaltung fördert innovative Initiativen und Lösungen für das Monitoring und die Datenvisualisierung im Bereich nachhaltige Entwicklung.

Die Wirtschaft hat einen direkten Einfluss auf folgende Ziele:



7. Nachhaltige Konferenzen

- 7.1. Alle Plenarsitzungen der dreitägigen Konferenz werden aufgezeichnet und können auf der entsprechenden Online-Plattform auch zeitversetzt verfolgt werden. Dadurch garantieren wir die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit für alle.
 - 7.1.1. Die aufgezeichneten Plenarsitzungen stehen mit Übersetzungen in die internationale Gebärdensprache sowie Untertiteln zur Verfügung.
- 7.2. Mit diesem Konzept erhalten die Organisatoren zukünftiger Veranstaltungen nützliche Inputs im Hinblick auf ein nachhaltiges Eventmanagement. Die schwierige Situation aufgrund der Covid-19-Pandemie bietet auch neue Chancen, die sich die Organisatoren künftiger Events zunutze machen können. Es gilt, Veranstaltungen vermehrt in hybrider Form anstatt rein vor Ort durchzuführen. Mit dem UNWDF 2021 ergreifen wir Massnahmen auf mehreren Ebenen, mit denen die negativen Auswirkungen verringert bzw. vielleicht sogar ein positiver Einfluss auf die Umsetzung der SDG erzielt werden können. Die am Forum aufgebauten und gepflegten Partnerschaften sollen auch den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch mit den Organisatoren zukünftiger Events sicherstellen. Dieses Konzept enthält Massnahmen und Empfehlungen für nachhaltigere Veranstaltungen, die mit Sicherheit auch in Zukunft umgesetzt werden können. Setzen wir uns gemeinsam für die Agenda 2030 und ihre 17 Nachhaltigkeitsziele ein!



Diverses

Bericht

Dieses Konzept enthält eine Reihe von Massnahmen und Empfehlungen, die bei der Organisation aller Arten von Veranstaltungen befolgt werden können. Es gilt somit als Modell, das ganz einfach in unterschiedlichen Kontexten angewandt werden kann.

Nach dem UNWDF 2021 wird das Projektteam Road to Bern / UNWDF einen Bericht verfassen, in dem die konkrete Umsetzung der einzelnen Massnahmen und Empfehlungen im Rahmen des UNWDF 2021 beschrieben wird.


Partner

Dieses Konzept wurde vom Projektteam Road to Bern / UNWDF in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und dem Bundesamt für Energie (BFE) verfasst. Dazu wurden weitere Partner konsultiert, darunter die Kursaal Bern AG, Swiss International Air Lines (Swiss), Bern Welcome, Schweiz Tourismus sowie CBM Global in enger Zusammenarbeit mit der International Disability Alliance.

Impressum

Herausgeber:
Bundesamt für Statistik und
Projekt Road to Bern / UNWDF

Konzept und Gestaltung:
wapico AG, Bern

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

In Zusammenarbeit mit

